



Die Asylgruppe an einer Sitzung. | Foto: Monika Gfeller

Geflüchtete Menschen brauchen ein Daheim

Neu gegründete Asylgruppe sucht Wohnraum

SCHWARZENBURG – Eine neu gegründete Asylgruppe wird in der Gemeinde aktiv. Dies mit dem Ziel, Flüchtlinge aufzunehmen. Nun wird dringend Wohnraum gesucht.

Jeden Tag sehen, hören und lesen wir in den aktuellen Nachrichten von neuen Flüchtlingsdramen. Die Betroffenen fliehen vor Krieg, Verfolgung, Unterdrückung und Armut. Momentan vor allem aus Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, aber auch aus Nord- und Westafrika, Somalia, Sri Lanka. Jede Nachricht steht für ein Einzelschicksal. Oft sind die Flüchtlinge traumatisiert. Sie kommen nicht nur in ein fremdes Land, dessen Sprache sie nicht sprechen, sondern immer auch in eine fremde Kultur. Heimweh und Sehnsucht nach ihren zurückgelassenen Familien wiegen schwer.

Der Kanton Bern nimmt 13,5 Prozent der Asylsuchenden auf, die in einer ersten Phase in 28 Kollektiv- und Notunterkünften untergebracht werden. Dort besuchen sie Deutschkurse und lernen den schweizerischen Alltag

kennen. Sobald sie Fuss gefasst haben und das Leben selbstständig bewältigen können, werden sie in einer zweiten Phase an die Gemeinden weitergeleitet.

Für diese zweite Phase wird nun in Schwarzenburg Wohnraum gesucht. Im Sommer schlug Kirchgemeinderat Fritz Wunderli dem gesamten Kirchgemeinderat vor, auch in Schwarzenburg Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge aufzunehmen. «Meiner Meinung nach eignet sich unsere Gemeinde dafür», ist er überzeugt. Der Kirchgemeinderat erteilte der neu gegründeten Asylgruppe den Auftrag, die Unterbringung der geflüchteten Menschen zu organisieren. Von Anfang an stand sie in engem Kontakt mit dem Gemeinderat Schwarzenburg. Dieser sicherte seine Unterstützung zu, sofern die Kirchgemeinde die «Federführung» übernimmt.

Die Gruppe besteht, neben Fritz Wunderli, aus Margrit Moser, Herbert Aebischer und Fredy Zbinden. Margrit Moser bringt 35 Jahre Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit mit. Unter anderem engagiert sie sich beim Projekt «Lernfoyer» im Durchgangszentrum

Riggisberg. Die Heilsarmee entwickelte für Erwachsene mit dem «Lern.Punkt» ein Angebot für Deutsch und Integration. Im «Lernfoyer» bieten Freiwillige zusätzliche Unterstützung und Aufgabenhilfe. Margrit Moser arbeitet nicht nur selbst mit, sondern koordiniert und organisiert auch die Einsätze der etwa zwölf Mitarbeitenden. «Ich lerne im Zentrum immer wieder hochmotivierte Menschen kennen, die nicht nur Deutsch, sondern auch die Schweiz und die Schweizer besser kennenlernen wollen», betont Margrit Moser.

Die Begriffe «Flüchtlinge» und «Asylsuchende» werden oft vermischt. Anerkannte Flüchtlinge erhalten den B-Ausweis. Sie suchen selbstständig Wohnraum und werden im Kanton Bern von der Caritas oder vom Roten Kreuz begleitet. Vorläufig aufgenommene Menschen haben einen F-Ausweis und Asylsuchende sind noch in einem hängigen Verfahren (N-Ausweis). In Schwarzenburg ist die Flüchtlingshilfe der Heilsarmee für die Menschen ohne Flüchtlingsstatus zuständig.

Priorität hat nun die Wohnraumbeschaffung für Asylsuchende

und vorläufig aufgenommene Menschen. Geeignet sind leer stehende Wohnungen für Familien oder kleine Gruppen, aber auch Einzelzimmer mit separatem Zugang für Einzelpersonen. Eventuell ist auch in einer bestehenden Wohngemeinschaft ein Zimmer frei?

Weder der politischen noch der Kirchgemeinde fallen Mietkosten an, diese werden von den verantwortlichen Organisationen beglichen. Frage: «Wer hat Platz für geflüchtete Menschen?»

Monika Gfeller

■ INFO:

Fritz Wunderli, Kirchgemeinderat,
Speichergasse 14, 3150 Schwarzenburg

Kontakt:

Am besten per SMS an 079 436 18 13 oder
per Mail an fritz.wunderli@bluewin.ch

Info-Veranstaltung

MG. Um die Situation rund um die Beherbergung von geflüchteten Menschen zu erläutern und die Arbeit der Asylgruppe näher vorzustellen, laden Kirchgemeinde- und Gemeinderat die Bevölkerung ein: Mittwoch, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im grossen Saal des Kirchgemeindehauses (Junkerngasse 13, 3150 Schwarzenburg).